

# Bürger-Information

## zur Wahl am 11. September 2011

### Richtigstellung der Unterstellungen, Halbwahrheiten und bewussten Falschdarstellungen der „Bürger Aktion Mühlenwege“ (BAM)

Mit gezielten und bewussten Fehlinformationen versucht derzeit die so genannte „Bürger Aktion Mühlenwege“ (BAM), eine kleine Gruppe von Straßenanliegern im Bereich des Steinbecker und des Seppensener Mühlenwegs, auf die Wahlentscheidung der Buchholzer Bürgerinnen und Bürger Einfluss zu nehmen. Auf ihrer Website und auf Infoblättern an die Haushalte stellt sie u.a. die Behauptung auf, neben SPD und Grünen wolle auch die **Buchholzer Liste** "die Mühlenwege zu Durchgangsstraßen ("Westring")" umfunktionieren.

Wortreich, mit vielen bunten Bildern, einem Wust aus nicht nachvollziehbaren Zahlen und selbst angefertigten Graphiken suggeriert die BAM, ein alternatives Verkehrskonzept erdacht zu haben. Sie spricht vom „Drei-Achsen-Konzept“ und meint damit die Verkehrsführung über die Hamburger Straße/Soltauer Straße, den Ostring und durch den Mühltunnel. Neu ist daran lediglich die verwirrende Bezeichnung „Drei-Achsen-Konzept“. Zentrales Anliegen der BAM ist es: 1. den Ostring zu realisieren und 2. den leistungsfähigen Ausbau des dringend sanierungsbedürftigen Mühltunnels weiter hinauszuzögern. Wörtlich heißt es dazu in der „Bürger-Information“ der BAM aus der 36. KW „In einem zweiten Schritt **könnte** [sic] ein Fahrradtunnel für den Seppenser Mühlenweg geplant und gebaut werden (evtl. integrierbar in die spätere Tunnelenerweiterung.)“

Die BAM täuscht bewusst die Bürger, wenn sie der **Buchholzer Liste** unterstellt, dass diese einen „West-Ring“ in Verbindung mit einem Ausbau des Mühltunnels, der das Naherholungsgebiet Stadteich zerstört, fordert. Bezeichnend ist auch, dass die BAM die schriftliche Antwort der **Buchholzer Liste** auf eine BAM-Umfrage unter den Parteien zum Mühltunnel nicht auf ihrer Website veröffentlicht. Wenn es der BAM wirklich um Transparenz vor der Wahl ginge, würde sie dies tun, anstatt falsche Behauptungen über unsere verkehrspolitische Position aufzustellen.

Ziel der BAM ist es offensichtlich allein, durch Wählerbeeinflussung eine Mehrheit für den Ostring zustande zu bringen, wovon sie sich - u.E. zu Unrecht - einen Vorteil für die Mühlenwegeanwohner erhofft - zulasten der Natur, der Menschen im östlichen Stadtgebiet und zum Nachteil des Buchholzer Steuerzahlers, der dieses Millionenprojekt zu finanzieren und später zu unterhalten hätte. Der dringend notwendige Mühltunnelsanierung soll um weitere Jahre verzögert, wenn nicht ganz verhindert werden, um den Ostringbau zu rechtfertigen, der verkehrs-, umwelt- und finanzpolitisch nicht zu rechtfertigen ist. Hiergegen stellt sich die Buchholzer Liste entschieden (b.w.).



**Buchholzer Liste**  
für Umwelt, Soziales & Nachhaltigkeit

- ① Wie auch alle anderen zur Kommunalwahl antretenden Parteien sprechen wir uns für eine Sanierung des Mühltunnels aus, die besonders die Interessen von Fußgängern und Radfahrern berücksichtigt. Die momentan vorliegende Planung halten wir für überdimensioniert. Wir sind darüber verwundert, dass die bisherige Ratsmehrheit aus CDU und FDP keine Planungsalternativen vorgelegt hat. Diese Position haben wir der BAM in einem persönlichen mehrstündigen Gespräch am 26.08.2011 dargelegt.
- ② Die von der BAM dargestellten Zahlen, die eine dramatische Zunahme des Verkehrs suggerieren, wenn der Mühltunnel ohne Bau des Ostrings saniert werden sollte, decken sich nicht mit offiziellen Gutachten. Die Verwaltung verweist als Antwort auf eine Anfrage der CDU und FDP vom 25.02.2011 auf die Erläuterungen zum Verkehrsentwicklungsplans (VEP) 2005. Dieser sieht als ein Szenario (Planfall 2) auch die alleinige Sanierung des Mühltunnels vor. Wörtlich heißt es: „Die Belastung im Tunnel würde auf 15.110 KFZ/24 h ansteigen. Im Steinbecker Mühlenweg nimmt die Belastung auf 8.700 KFZ/24h im südlichen Teil sowie auf 10.300 KFZ/24h am Knoten Steinbecker Straße zu. **Dies sind vergleichsweise moderate Mehrverkehre gegenüber heute.**“ (<http://www.buchholz.de /allris/ vo020.asp? VOLFDNR= 3982&options=8> [Abruf: 06.09.2011])
- ③ Als Wählergemeinschaft, die ihr politisches Handeln an den Grundsätzen der Nachhaltigkeit orientiert, treten wir dafür ein, Ökologie und Ökonomie in Einklang zu bringen. Verkehrsreduzierung und die Vermeidung von Verkehrsbelastungen der Bürger sind zentrale Anliegen unserer Politik. Wir setzen dabei auf ein umfassendes Verkehrskonzept, das die Interessen aller Verkehrsteilnehmer berücksichtigt und auch den ÖPNV und den Alltagsradverkehr als wesentliche Säulen betrachtet. Um ein sicheres Radwegenetz auszubauen und um eine weitere Stadtbuslinie einzurichten, ist die Modernisierung des Mühltunnels dringend geboten.
- ④ Durch Umdenken der Bürger im Individualverkehr und auch durch gezielte Maßnahmen zur Verkehrsvermeidung wollen wir in Buchholz die KFZ-Fahrten reduzieren. Selbst im Planfeststellungsverfahren zum Ostring heißt es dazu interessanterweise: „Die Änderung der Analysezahlen wie der Prognosezahlen nach unten hat ihre Ursache mindestens zum Teil darin, dass in der Zeit ab 1999 der öffentliche Nahverkehr in Buchholz (Buchholz-Bus) verbessert wurde [...]“. (Planfeststellungsbeschluss Ostring Buchholz vom 13. Februar 2009, S.9) Aus unserer Sicht ist es höchst fragwürdig, dass nicht alle Möglichkeiten der Verkehrsminderung durch den ÖPNV ausgeschöpft werden, bevor der Ostring gebaut wird.
- ⑤ Aufgrund des demographischen Wandels werden die Kosten für das Gemeinwesen in Zukunft von einer immer kleineren Gruppe von Bürgern aufgebracht werden müssen. Zentraler Grundsatz einer nachhaltigen Finanzpolitik ist daher eine Planung, die auch kommenden Generationen noch ausreichend finanzielle Ressourcen und damit Gestaltungsspielraum hinterlässt. Die BAM verweist darauf, dass ein Teil der Kosten des Ostrings nicht von der Stadt, sondern u.a. vom Kreis zu tragen ist. Eine solche Betrachtung lässt völlig außer Acht, dass z.B. auch die auf Buchholzer Stadtgebiet gelegenen weiterführenden Schulen vom Kreis unterhalten werden. Für diese fehlt bei falscher Weichenstellung dann evtl. das Geld, denn natürlich sind im Sinne einer nachhaltigen Finanzplanung auch die Folgekosten des Ostrings zu bedenken.